

MissionsEXTRAblatt

Lutherische Kirchenmission – Bleckmarer Mission- e.V. Gegründet 1892. Teichkamp 4, 29303 Bergen-Bleckmar.
Das Missionsextrablatt wird herausgegeben von Missionsdirektor Markus Nietzke. Kostenlose Ausgabe. Jahrgang 4 (2007) 1
Jahrgang 4 (2007) 2



Mission ist Herzenssache!



Am 14. Januar 2007 wurden in Leipzig die angemieteten Räume der Mission als „Die Brücke“ geweiht.

Im Bild stellen sich Teilnehmende zum Photo auf. In der ersten Reihe sitzen z.B. Pfarrer Fritz-Adolf Häfner (Begründer der missionarischen Arbeit unter Migranten in Leipzig) mit seiner Frau und Missionsdirektor Markus Nietzke, der einen Platz für einen weiteren Besucher freihält... In der mittleren Reihe steht Jutta Gevers.

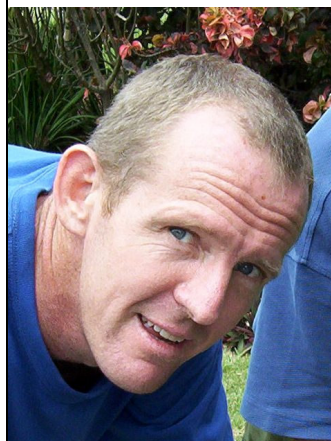
Mein Name ist „Blecky“

Jugendliche aus Kl. Süstedt haben dem Vogel den Namen „Blecky“ gegeben. Er soll so etwas wie ein Erkennungsmerkmal und Symphatieträger (so sagt man in der Werbung) für jüngere Leserinnen und Leser des Missions-



Mission ist Herzenssache

„Ich hab mein Herz an die Mission verloren!“ sagte jüngst ein Mitglied der Missionsleitung. Gemeint ist damit, dass die Sache des Evangeliums Herzen immer wieder neu bewegt und in Bewegung setzt. Wenn –wie in Leipzig– deutlich wird, wie das Evangelium Menschen



Unser Mann in Leipzig: Hugo Gevers

Geboren 1962 in Südafrika. Seit 1994 Missionar der LKM, arbeitete bisher in Durban unter Indern. Verheiratet mit Jutta (geb. Dierks), zwei Kinder, Thomas und Philipp. Gevers sind im März 2006 nach Leipzig umgezogen und wurden am 17. Septem-

blatts sein. Aber nicht nur dafür: Auch im MissionsEX-TRABlatt!	Hoffnung, Zuversicht und Freude schenkt, mag man sein Herz der Sache der Mission nicht verschließen.	ber in die Arbeit unter Migranten in Leipzig eingeführt. Vorher war Gevers als Missionar unter Indern in Durban, Südafrika tätig.
-----------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Glaube gibt Kraft und Trost. Das soll weitergesagt werden. Wir tun das. Mit Ihrer Hilfe!



Für eine Hausweihe in Leipzig braucht man willige Hände...



... gute Musik, die Schwung in die Räume bringt,



... eine gute Ansprache und kirchliche Weihe-Handlung...



.. und ein gemeinsames Essen für Groß und Klein.

**Leseprobe für interessierte Missionsfreunde*:
Wie ein Migrant zum Glauben fand.**

„Was bedeutet das Kreuz? Was für eine Kraft hat es? Ich musste es unbedingt wissen! Ich komme aus einem Land, indem die meisten Menschen Muslime sind. In meiner Heimatstadt leben etwa 300 000 Menschen. Davon ist nicht einer Christ. Zumindest soweit ich es weiß. Meine Mutter ist die Einzige, die ich kenne, die getauft wurde. Sie stammt aus der orthodoxen Kirche. Ihr wisst ja, die Kirche, wo die Priester solche langen Bärte haben. Aber nachdem sie meinen Vater geheiratet hatte, musste sie Muslima werden. Einmal hat mir meine Mutter eine biblische Geschichte erzählt. Dabei hat sie auch von Jesus erzählt. Als ich mein Vater danach fragte, wurde er ganz böse. Danach wusste ich, von diesem Jesus darf ich nie wieder vor meinem Vater reden. Als ich älter wurde und mein Vater einmal nicht zu Hause war, zeigte meine Mutter mir ein kleines Geheimnis. Sie bekreuzigte sich vor mir und sagte ich sollte das immer vor dem Schlafengehen tun. Aber nur, wenn es ganz dunkel war und niemand mich sehen konnte. Meine Mutter sagte mir, dass sie das auch jeden Abend tut. Ich versuchte es. Es war gar nicht schwer. Man nimmt Zeige und Mittelfinger und zieht einen Strich von oben nach unten, und dann von rechts nach links über die Brust. Meine Mutter sagte mir, dass es wichtig sei bei der linken Seite aufzuhören, denn das ist die Herzseite und bedeutet, dass Jesus, der für uns am Kreuz gestorben ist, uns ganz lieb hat. Mehr konnte mir meine Mutter dazu nicht sagen. Aber seitdem habe ich immer wieder so ein Zeichen des Kreuzes auf meine Brust gemalt. -- Viele Jahre gab es einen schlimmen Krieg in meinem Land.

Viele aus unserer Verwandtschaft wurden umgebracht. Eines Tages passierte etwas schreckliches. Mein Vater brachte eine andere Frau ins Haus. Ich sollte mit meiner Mutter ausziehen. Mein ganzes Leben geriet aus den Fugen. Auch, wenn es vorher nicht einfach mit meinem Vater war, war das Leben auf der Strasse viel viel schlimmer. Aber es war ein Trost, dass wir nachts vor dem Schlafengehen uns gegenseitig bekreuzigen konnten. Nur: meine Mutter konnte nicht viel mehr von Jesus erzählen, sie wusste nicht mehr... -- Eines Tages sagte meine Mutter mir: „Geh, suche dir eine andere Heimat. In diesem Land ist keine Zukunft und du sollst lernen, was das Kreuz bedeutet.“ Es war sehr schwer für mich meine Mutter zurück zu lassen. Aber ich musste unbedingt wissen, was das Kreuz bedeutet und warum es so eine Kraft in meinem Leben hatte. Ich hörte von Freunden, dass es Länder gibt, wo man am heiligsten Tage in einen christlichen Gottesdienst geht und man sich offen vor allen Menschen bekreuzigen kann. Über viele Umwege bin ich nach Deutschland gekommen. Ich lernte dort Christen kennen...”

*Die Geschichte ist hier in einer gekürzten Version abgedruckt. Sie macht deutlich, mit wem Missionar Gevers in Leipzig in Kontakt kommt. Die missionarische Arbeit ist ein Projekt der Lutherischen Kirchenmission. Durch Gebet und finanzielle Gaben können Sie diese Arbeit unterstützen.